

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1921

117 (8.10.1921)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-874132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-874132)

Nachrichten für Stadt und Amt Elsleth



Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten das Vierteljahr Mk. 8.00 einschließlich Bestellsfeld.
Bestellungen übernehmen alle Postanstalten, Briefträger und unsere Boten.
Leitung: H. Str. Druck und Verlag von L. Str.

Anzeigen kosten die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum Mk. 0.70
Auswärtige Anzeigen Mk. 0.80 — Reklamespalt Mk. 1.20
Anzeigenannahme bis spätestens vormittags 10 Uhr am Tage der
Ausgabe des Blattes.

Nr. 117. Elsleth, Sonnabend, den 8. Oktober 1921. 1921.

Tages-Beizer.

(8. Oktober.)
Aufgang: 6 Uhr 41 Min.
Untergang: 5 Uhr 48 Min.
Hochwasser:
7 Uhr 47 Min. Vorm. — 7 Uhr 12 Min. Abm.

Arme Wohltäter.

Deutschland ist aus dem Vorberhaus in das Hinterhaus gezogen. Einst war es in dem großen Weltbau, der genannt, einer der reichsten Bewohner. Es wurde in vielen Bereichen, aber dabei hoch geehrt. Es wurde damals ein Weltplatz gegen andere Nationen gewonnen. Man ist ein großes Unglück in einem fremden Lande sich erregte, da öffnete es immer hilfloser die Türen. Es gab gern und viel. Auch bei dem massiven Nachbar hatte es, wenn irgendein großes Unglück dort das Wirtschaftswesen erschütterte, Hilfe eingegriffen. Allen voran war da immer der Kaiser, dem das Ausland sehr zu viel Böses nachsagte und dem man dachte, dass er ein großes Erdbeben in Mexiko, wo sofort eine deutsche Hilfsaktion stattfand.

Jetzt ist Deutschland arm, aber das alte deutsche Herz schlägt immer noch warm und mitleidig. Soweit seine Kräfte an seiner Ohnmacht es gestatten, ist es auch auf Schritt und Tritt mit zu Hilfe geeilt. Von den europäischen Staaten ist es aber auch von den russischen Nachbarn nicht fern. In es allerdings dem russischen Reich allein können das Land des durchgehenden Nischenreiches im Osten nicht helfen. Ärzte und Medikamente sind dort an allererster Stelle mit notwendig. Und die hat Deutschland stets geschildert. Die anderen Weltmächte haben für das gleiche Leid bis jetzt nur den gerinen Tisch gebracht durch langes und fruchtlos Sitzen und Bereden. Ihre Tage, Wochen und Monate verstreichen lassen. Sie haben mehr an dem gerinen Tisch den Verlust als die Herz reden lassen. Ihre christliche Nächstenliebe ist ihnen bei mit Vorteilen und Sicherheiten bezahlt wissen. Nun soll endlich in Brüssel eine internationale Hungerkonferenz abgehalten werden, bei der auch nicht mehr Gemeindeglieder und Pfund Georgen Hilfe wollen wird als der des Verlegers der Sozialistische, vor dessen Kreuz sich gerade der Engländer und Franzose brüsten zu neuen Feinden. Deutschland ist ebenfalls zu dieser Konferenz eingeladen und hat zugestimmt. Es wird dort als armer Mann teilnehmen, der aber unter den Reichen reich seines Wohlstandes erscheinen wird. Denn der „Daily Telegraph“ die Zusage Deutschlands, die Parteilager-Schmiede beizugehen, ist das weitaus wichtigste Frömmel. Und wenn das arme Deutschland allerdings nichts mehr zu geben habe als Medikamente und Hilfe, nun, so können wir auf diese Armut stolz sein. Sie haben wenigstens nicht gewartet, bis nach lauem Überlegen und Schändern der Hunger- und Seuchentod mehr Hunderttausende hinweggerafft hat. Was in der Welt vor allem aus der Hungersnot in Russland positive und wirtschaftliche Vorteile ziehen wollen. Die Frage wird vor allem sein, ob die Entente ihren Teil zu leisten, ob Russland seine Schulden an Frankreich und England in aller Form anerkennen will. Wenn die Brüsseler Konferenz stattfinden wird, wird nicht mit Sicherheit noch nicht, bis dahin werden die Verhandlungen nicht abgebrochen werden können. Aber selbst, so wird der arme Mann, der jetzt in London so bespöttelt wird, doch vielleicht der einzige wahre Wohltäter sein, denn er hätte bereits vorher sein gegeben, was ein armer Mann anbringen kann, um in höchster Not befindlichen Nachbarn zu helfen.

Die Hungersnot in Brüssel.

„Stille heile“ teilt mit, dass Deutschland die Entente, an der Konferenz zur Bekämpfung des Hungers, die in Brüssel stattfindet, teilzunehmen, angehen habe. Dasselbe Blatt glaubt zu wissen, dass die Vereinigten Staaten auf dieser Konferenz privatim vertreten sein werden.

Ein neuer Betrug.

Von besonderer Seite schreibt man der „D. Z.“, dass ein angeblich ein Berliner Meldung durch die Presse offenbar nicht allenfalls in ihrer vollen Tragweite bekannt worden ist. Es handelt sich um die Entschädigung des Schabernacksauses über die Umrechnung der in Feindbesitz übergegangenen deutschen Handelskapitalien. Danach sollen den Deutschen für die in den Verbandsstaaten übergegangenen Schiffe etwas über zwei Millionen Bruttotonnen im Werte von 745 Millionen Goldmark angedreht werden. Man findet aber nicht zwei Millionen Tonnen, sondern über vier Millionen Tonnen deutschen Schiffsräumes gemäß Teil III Anlage 3 des Friedensvertrages in den Besitz der Verbandsstaaten gekommen, und zwar mit dem Tage des Inkrafttretens des Vertrages, d. h. 10. Januar 1920. Wie kommt es, dass unsere Feinde nun mit einem Male befragen, um nur zwei Millionen gut zu tun zu können?

Zu Kriegsbeginn besaßen sich etwa rund zwei Millionen Tonnen (wie es heißt genau 1.8 Millionen) in Feindbesitz, die zunächst einmal, ohne dass dies eine Verleumdung bedeutet hätte, am freien Aus-

laufen verhindert wurden, was der erste Artikel des für diese Frage maßgebenden 6. Haager Abkommens als vordringend bezeichnet. Nun aber bestimmt der Artikel 2 des gleichen Abkommens, in vollkommen unzweideutiger Weise, dass solche Schiffe, denen das Auslaufen, sofort oder innerhalb einer angemessenen Frist nicht gestattet worden ist, ebenso wie solche, die infolge höherer Gewalt nicht den Hafen verlassen konnten, nicht eingezogen werden dürfen. Ist 2 dieses Artikels lautest, so ist die Kriegführung darf es nur unter der Verpflichtung, es nach dem Kriege ohne Entschädigung zurückzugeben, mit Besatzung besetzen, oder gegen Entschädigung für sich anfordern. Die Feinde berufen sich nun zur Bemäntelung ihrer vordringend verbotenen Entschädigung auf Artikel 440 des Friedensvertrages, der von Deutschland die Anerkennung sämtlicher Kriegengerichtsgerichte der Feinde verlangt. In diesen Angelegenheiten haben sie einen Teil der Schiffe sogar nach Inkrafttreten des Friedensvertrages (10. 1. 20) vor Kriegsgerichte gebracht und verurteilt lassen. Ganz abgesehen davon, dass der eben angeführte Artikel 2 des Haager Abkommens über die Behandlung solcher Schiffe genaue Vorschriften gibt, steht bei diesen Schiffen auch die für eine vorkriegsgerichtliche Aburteilung geltende Voraussetzung, nämlich die Ergriffung auf hoher See. Im übrigen ist erwiesen, dass 6. 8. Belgien, und somit uns betreffend, die Richtigkeit des deutschen Standpunktes anerkannt haben. Aber in allen diesen Fragen haben ja bekanntlich die Engländer das große Wort und von ihnen wieder diejenigen, die ob Recht oder Unrecht es vertrieben, ihrem Lande wirkliche oder eingebildete Vorteile zu verschaffen. Aufgabe ist jedenfalls, dass der englische Vorkriegsgerichtliche Rat, immer wiederholt hat sich auf das Haager Abkommen berufen, wobei er sich auf das Haager Abkommen berufen hat, was dieser Sachverhalte dies in diesem Gutachten dem Schabernacksauses auseinandergesetzt hat. Natürlich ist dies Gutachten ihres Sachverständigen den Engländern sehr angenehm als Beweis dafür, wie sachlich ihre Juristen urteilen. Nur schade, dass man sich nicht zu dem Urteil richtet! Auch die Anerkennung haben, wie aus den gemeldeten Zahlen zu schließen ist, sich die vorkriegsgerichtliche Auffassung der ausliegenden Engländer zu eigen gemacht, da nach den bisher bekannt gewordenen Zahlen sich etwa 1.2 Millionen Tonnenn in englischen und nicht-nordamerikanischen Häfen bei Kriegsausbruch befanden und rund 600 000 Tonnenn in den Verbandsstaaten, was ja zusammen die Zahl von 1.8 auf zwei ergäbe.

Aber nicht nur die Hälfte des uns geraubten Schiffsraumes wollen uns die Feinde nicht anrechnen, sondern sie haben auch für die uns als ausgeliefert anerkannten Schiffe Freie eingeschrieben, die ebenfalls in seiner Weise den Wesen der Willigkeit entsprechen. Als die Eigentümlichertragung der Schiffe stattfand, d. h. bei Inkrafttreten des Friedensvertrages, fanden die Schiffe auf dem Weltmarkt sehr hoch. Es wurden so bis 60 englische Pfund für die Bruttotonne gezahlt. Demnach hätten uns für die gesamten Schiffe über sieben Milliarden Goldmark eingeschrieben werden müssen und für die uns tatsächlich eingeschriebenen Schiffe reichlich drei Milliarden Goldmark. Aber leider hatte man damals deutscherseits versäumt, die Eigentümlichertragung der Schiffe nur gegen antizipierte Rücknahme von Maßnahmen, d. h. gegen schriftliche Verträge, durchzuführen.

Amerikanische Kreditangebote.

— Berlin. (B. 3.) Als ein gutes Vorzeichen für die Deutschen der Industrie ist anzusehen, dass der „New York Herald“ die ersten Nachrichten über die gesamte Aktion der deutschen Industrie gebracht hat, sofort einer der angesehensten amerikanischen Finanzmänner ein Angebot überreichte. In diesem Tage ist von einer anderen amerikanischen Gruppe brieflich das Angebot zur Übernahme eines für Deutschlands Handel recht bedeutenden Betrages anelant, und zwar sind diese Angebote nicht an Amerika bekannt. Manner der deutschen Industrie gerichtet, sondern an den Reichsverband der deutschen Industrie, beim. Die Namen, die die erste „Herald“-Meldung genannt hat. Die Amerikaner bieten sich an, ihre Bevollmächtigten nach Deutschland zu senden und erbitten das Kabinettwort des Reichsverbandes. Wie schon auf der Münchener Tagung betont wurde, handelt es sich aber nicht allein darum, amerikanische Kredite zu bekommen, sondern Kredite aus allen Staaten, die über Geldverfügung verfügen und an einer Industriekonferenz teilnehmen.

— Berlin. Die Nachricht, dass die Verhandlungen zwischen dem Reichertreter der Industrie und der Reichsregierung über das bekannte Anleiheangebot sofort wieder aufgenommen wurden, entspricht nicht den Tatsachen. Die Angelegenheit verhält sich tatsächlich folgendermaßen: Die Industrietreter haben in München einen Ausnahmefall beantragt, die Vorschläge durchzusetzen und zu formulieren. Die formulierten Vorschläge sollen am Dienstag der Reichsregierung vorgelegt werden. Anschlägen werden auch in der Koalitionsfrage keine weiteren Verhandlungen stattfinden.

Die Kontrolle der deutschen Finanzen.

— Ein französischer Pressevertreter meldet der Agence Havas aus Berlin: In den Verhandlungen der Garantiefunktion mit der deutschen Regierung beschränkte sich die Tätigkeit der Garantiefunktion auf die Einführung in die deutsche Zahlungsfähigkeit der nächsten drei Monate und auf die Entgegennahme deutscher Anträge und Wünsche. Die Garantiefunktion kann zu den Berliner Beratungen erst nach ihrer Rückkehr nach Paris Stellung nehmen. Das deutsche Ent-

gegenkommen in den bisherigen Sitzungen wurde allgemein anerkannt. Man glaubt aber nicht, dass die deutschen Maßnahmen fernerhin für die Erörterung der Reparationszahlungen genügen.

Belgien und die deutschen Zahlungen.

— Brüssel. Der belgische Premierminister erklärte, dass Belgien bis jetzt von den ihm zustehenden zweiundsiebzig Milliarden Franken, die die Verbündeten Belgien zugestanden haben und die von den deutschen Zahlungen vorweg an Belgien zu zahlen sind, 40 Prozent erhalten habe. Der Premierminister gab der Hoffnung Ausdruck, dass zehn bis zwanzig Prozent noch im Laufe dieses Jahres eingehen würden.

Einladung zur Göttinger Konferenz.

— Berlin. (B. 3.) Deutschland hat jetzt die Einladung zu der Konferenz erhalten, die in Göttingen über die Ausgestaltung des Interalliierten Ueberwachungsorgans für die deutsche Ein- und Ausfuhrbewilligung zusammenzutreten soll. Die Einladung geht von dem Präsidenten des Sachverständigenkomitees aus.

Aufhebung der militärischen „Sanktionen“?

— Berlin. In Berliner neutralen Kreisen will man wissen, dass die militärischen „Sanktionen“ Ende Oktober oder Anfang November aufgehoben werden sollen, und zwar auf Betreiben der englischen Regierung. Gewisse Vorbereitungen in dem betreffenden Gebiet sollen wenigstens auf eine bevorstehende Klärung der drei westlichen Häfen deuten. Es heißt, dass die französische Regierung nur die Antwort der deutschen Regierung auf die letzte Entente abwarten will. — Eine Bestätigung bleibt abzuwarten.

Die Novemberratte gebekt.

Die Garantiefunktion vertritt durch Haus eine Mitteilung, die mit der früheren deutschen Veröffentlichung übereinstimmt, wonach die am 15. November folgende Schuld gebekt ist, ohne dass neue Bezahlung nötig ist.

Verbot einer Rede an einer Sündenburgerfeier.

— Bei einer von der unterirdischen Arbeitergemeinschaft in Hamburg veranstalteten Sündenburgerfeier sollte Oberst von Kandler sprechen. Das Auftreten Kanders wurde jedoch auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten verboten, da seine Rede die verfassungsmäßigen Einrichtungen der Republik gefährde und vielleicht zu Ausschreitungen aufregen könnte.

Die militärischen Zwangsmaßnahmen.

Angeichts der in der Öffentlichkeit in der letzten Zeit vielfach erörterten Wahrheitsfrage, dass die militärischen Zwangsmaßnahmen bis spätestens Ende dieses Monats aufgehoben werden würden, wird von der unterirdischen Seite darauf hingewiesen, dass der deutschen Regierung zur Zeit keinerlei Nachrichten über derartige Pläne des Obersten Rates zugegangen sind. Von einer Aufhebung der militärischen Zwangsmaßnahmen kann schon deshalb vorberhand nicht die Rede sein, weil der Oberste Rat diese Frage erst in seiner nächsten im November angeordneten Sitzung näher erörtern will. Bis dahin wird also kaum irgendwelche Entscheidung in dieser Angelegenheit fallen können.

Schluss der Genfer Tagung.

Die zweite Tagung der Völkerbundversammlung hat ihr Ende erreicht, nachdem sie genau einen Monat gedauert und neben zahlreichen Kommissionsitzungen 23 Vollversammlungen abgehalten hat. Der Präsident der Versammlung, Jongher Dr. von Kannebeck, hat die Schlussrede. Zweifellos würden diejenigen enttäuscht sein, die ein Wunder erwarteten. Aber die besten Absichten müssen sich leider vor der Wirklichkeit beugen und vor den Hindernissen, die die Völker selbst schaffen. In der letzten Sitzung des Völkerbundesrates wurde, wie jetzt bekannt wird, auf Antrag des englischen Staatsmitgliedes Biffier folgende Resolution angenommen: Das Generalsekretariat wird angefordert, bei der Regierungskommission für das Saarbecken anzufragen, wie es sich genau mit der Regelung der länderlichen Schuld im Saarbecken verhält und ob eine alsbaldige Lösung dieser Frage zu erwarten ist.

Die Entschädigung des Völkerbundesrates.

— Paris. (B. 3.) Nach Meldungen aus Genf soll die Beratung des Völkerbundesrates über die oberirdische Frage unmittelbar vor dem Abschluss stehen. Nach dem „Temps“ wird der Rat spätestens am Sonnabend oder Sonntag seinen Vorschlag zur Kenntnis des Obersten Rates bringen. Die vom Völkerbund vorgelegene politische Grenze sei für Polen weniger günstig als die Sorzallinie, doch hofft der Rat, Polen durch gewisse Kompensationen zu entschädigen. Wirtschaftliche Interessen Deutschlands in den an Polen fallenden Gebieten sollen nach dem Vorschlag des Völkerbundes durch eine Reihe von Maßnahmen des Völkerbundes durch den Völkerbund sichergestellt werden, wie die wirtschaftliche Durchdringung und Ausfuhrleistungen, finanzielle Deckung und Vereinerung von Zollabgaben, geschützt werden.

— Paris. (B. 3.) Über die Entscheidung des Völkerbundes in der oberirdischen Frage teilen der „Matin“ und das „Echo de Paris“ eine Version mit, die von der Meldung der „Informations“ abweicht. Danach soll eine kleine Veränderung der Sorzallinie (1) zu Gunsten Polens beschlossen worden sein. Das Industriegebiet soll der Verwaltung einer internationalen Kommission ohne Vollmacht übergeben werden. Deutschland und Polen sollen ein Wirtschaftsabkommen schließen, das alle etwaigen Schwierigkeiten der Zukunft, die sich jetzt noch nicht voraussagen lassen, ordnen soll. Beide Länder sollen sofort in den Besitz der ihnen zugewiesenen Gebiete gesetzt werden.

Fransösische Kriegsverhältnisse gegen Deutsche.

Dem Kriegsverdienst in Velle sind folgende Deutsche in commutation verurteilt worden: Major Fausfeld, Leutnant Fichtl und Herr Reiter, ein lebenslänglicher Zwangsarbeiter, Gendarmen-Adjutant Ganslmeier und Gendarm Hermann zu 20 Jahren Zwangsarbeit, Weiger zu 5 Jahren Zwangsarbeit und 500 Franken Geldstrafe, Kopf und Kautler zu 2 Jahren Zwangsarbeit und 500 Franken Geldstrafe, Leutnant Fichter zu 5 Jahren Zwangsarbeit und 500 Franken Geldstrafe. Den Verurteilten wird das Recht verweigert, sich dem Deutschen Reich zu begeben. Die Verurteilung geschieht zu haben.

Die Sorgen Lloyd Georges.

Lloyd George beschäftigt sich nach seiner Rückkehr aus Schottland sofort mit den brennendsten Tagesfragen der Arbeitlosigkeit, des Friedens mit Irland und der Abrüstungskonferenz. Die größten Schwierigkeiten bereitet ihm an dem die Krise in der Frage der Arbeitlosigkeit. Der aus 24 hervorragenden Führern bestehende Vorstand der Arbeiterpartei ist von Lloyd George empfangen worden, worauf der Vorstand zu einer Beratung zusammentrat. Die Krise brängt zu schnellem Handeln.

Mercerei auf einem englischen Frachtschiff.

Dem Kapitän in der Salsenauer Schiffe erbat der Kapitän des mit Holz beladenen Schiffes nach London bestimmen angeblich englischen Schiffes „Kosmopolita“ eine polizeiliche Sicherheitswache. Auf See hatte ein Teil des Heizpersonals gemuert, und die Weiterfahrt nur unter großen Schwierigkeiten möglich. Die Stellung einer Polizeiwache, die das Schiff bis Hamburg begleiten sollte, wurde abgelehnt, worauf der Kapitän auf die deutsche Botschaft anmahnte.

Die Arbeitlosenfrage in England.

Die Verhandlungen zwischen den Arbeitlosen und Lloyd George haben zu einem vorläufigen Ergebnis durchgeführt, das sich die Industrie bereit erklärt, kurzfristigen einzugewinnen und eine große Anzahl Arbeitloser einzustellen. Allerdings würde dadurch die Industrie gezwungen werden, unter den Selbstlosen zu arbeiten. Lloyd George verspricht, dahin wirken zu wollen, daß für den Fall, wenn nachgewiesen werde, daß durch Einstellung von Arbeitlosen in größerem Umfang eine Kräftigung des Gemeinns eingetreten sei, der Industrie Steuererleichterungen gewährt werden. Im übrigen brach der Premierminister die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, die deutsche Industrie durch das Antidumpinggesetz zurückzudrängen und die englische Industrie mehr zu beschäftigen.

Vor neuen Kämpfen in Marokko.

Mellita. Die letzten Nachrichten melden, daß im ganzen Gebiet Ruhe herrscht. Die Operationen werden wieder aufgenommen werden. Die spanischen Truppen haben in dem eroberten Gebiet große Mengen Getreide und Munition gefunden. In den letzten Kämpfen standen 15 000 Spanier gegen 30 000 Aufständische.

Vermischtes.

Ein großer Goldfund bei Hamburg. Vor einiger Zeit lief die Nachricht durch die Provinzpresse, bei der unterirdischen Grube Jambird sei ein Gold- und Silberfund ausgegraben worden, den man auf Hauptstadt des früheren Zwickauer Bergbaubezirks zuwies. Die Nachricht leitete der Archivar des Reiches, dessen dem Hamburger Fremdenblatt mit, daß ein solcher Schatz tatsächlich aufgefunden worden sei. Es handelt sich um silberne und reinigende Gefäße im oberflächlich gestrichelten Metall von wenigstens 20 Millionen Mark. Die Gegenstände lagern in einer vermoderten Kiste von etwa zwei Kubikmeter Inhalt. Außerdem soll der Fund auch Silberbarren haben. Es sei sehr wohl möglich, daß die Schatzkammer diesen Schatz feilbietet dort, etwa drei Kilometer von dem Ort des Fundes, die, in der Nacht vergraben haben.

Ein guter wasserfester Schiffschiffbau auf folgende Weise hergestellt werden: 10 Teile Borax, 30 Teile grob gepulvertes Schellack werden in 200 Teilen Wasser im Wasserbad aufgelöst. Nach dem Erkalten wird die Flüssigkeit durch ein leinwand Tuch geseiht. Um sie biegsamer zu machen, kann man einige Tropfen Glycerin zusetzen.

Zagesprüche. Wer gleich ein groß Versteht macht, der eine gute Tat vollbringt, der schlägt sie wieder ohne Not mit seinen Tadeln. Wer ein Versteht zuwies. Es ist ein Beweis hoher Bildung, die größten Dinge auf die einfachste Art zu sagen (Emerson). — Nicht die Freude, nicht die Klage, sondern die zum andern Tage, sondern in die beiden ab, frisch im Nu, wie Gott sie gab. (Mikert). — Das dich mit Liebe nicht beglückt dein Vaterland, du suchst umsonst nach ihr die ganze Erde aus. (Zander). — Geheute müßt ihr den Segen, Verstand ist überall zugegen, wo Leben ist. (Goethe).

Ein Bakterium als Krebsbakter. Professor Fritzius' Arbeiten haben in der kaiserlichen Gesellschaft für Krebsforschung neue Ergebnisse seiner Untersuchungen vorgelegt. Danach nicht er als Urheber von Krebsgeschwülsten bei Mäusen einen Fadenwurm an. Der Fadenwurm dieses Wurmes ist die Fadenwurm, die sich an den Extremitäten von Mäusen und Mäusen, die der Wirt darstellten, infizieren. Wenn nun die Mäusen die Schwabe freissen, so legt sich die Wurme bei gewissen Mäusenarten in der Speiseröhre fest und erzeugt dort eine Krebsgeschwulst, an tieferen Gebilden übergehende Geschwülste. Professor Fritzius hat auf diese Weise experimentell bei Mäusen Krebs erzeugt.

Frangantien der Renaissance. In der italienischen Kunsthistorie „Arte“ plaudert Fräulein La Ferla über Frangantien im 14. und 15. Jahrhundert und weist nach, daß diese eine besondere Wichtigkeit bedeuten: Dante sagt bereits, die Florentinerinnen trügen so schöne Gürtel, daß „mehr sie galten, als die Frauen selbst“. Boccaccio erzählt im „Decamerone“, daß Madonna Decolora, die Frau eines einflussreichen Kaufmanns, ihren Sonnenschirm kein Geldwecker verlor hat; er mußte also, wenn er als Pfand angenommen wurde, einen erheblichen Wert haben. Nebenbei waren die Fingerringe, so streng sie im übrigen waren, ziemlich milde in diesem Punkt: Karl von Anjou verordnete 1472, daß kein silberner oder vergoldeter Gürtel mehr als acht Unzen wiegen dürfe, und das Gesetz von Perugia aus dem Jahre 1316 erlaubte den Frauen, solche oder höhere Gürtel zu tragen, wenn sie nicht über 30 Livres kosteten, wie im Jahre 1342 heißt es ihnen frei, Gürtel zu tragen, wie es ihnen beliebt. In ähnlicher Weise hat sich seit jenen Zeiten in allen Ländern die Mode gehalten. Die Gürtel wurden bisweilen nur zum Schmuck getragen, oft aber war an ihnen die Goldschmiedekunst, und dann wurden sie nicht unter der Brust, sondern über der Hüfte geschmalt; sehr häufig endlich dienen sie dazu, zu lange Kleider zu raufen. Diese wurden dann in den Gürtel wie in eine Schlinge gezogen und fielen über ihn hinüber; besonders für Männer, die im Haus viel zu tun hatten, ragen ihn so.

Ein Explosionsunfall ereignete sich in der Dynamitfabrik Schleich bei Köln. Das Fabrikgebäude ist zerstört worden. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Für die Opfer von Dypau listete die holländische Firma Bieron u. Co. in Amsterdam 100 000 Mark. — Durch Leistung von vier Ueberlieferungen der gesamten Belegschaft der Füll- und Garnweberei u. s. w. in Plauen-Saalebrunn i. B. und Singulieren der gleichen Summe durch die Betriebsleitung konnte das genannte Unternehmen dem Arbeitslosenstand für Dypau 11 000 Mark überreichen.

Ein ernstliches Gerücht geht über den Flugplatz von Newston (England) in Brand und hätte ab. Zwei Offiziere und vier Bedienten wurden getötet. Eine einträgliche Offizier. Kurz vor dem Ausbruch des Krieges hatte ein Wiener Kaufmann Streit mit einem Schweizer Zollbeamten. Er ließ sich dazu hinreichen, dem Beamten eine Dreiecke zu versetzen. Die Dreiecke brachte ihm jetzt ein solches Stück Geld ein. Er mußte damals 1000 Franken Ration hinlegen, um arbeiten zu können. Vor einiger Zeit entfiel es sich ihm, sich dem Schweizer Bericht zu stellen, und er wurde zu 30 Franken Buße verurteilt. Nach Wegnahme der Ration und der übrigen Ausgaben blieben ihm 150 000 Franken übrig.

Verstärkte Fleischpreise. Zwei Geschäftsteile aus Eberfeld hatten am 4. August 1897 bei einer Fahrt mit dem Norddeutschen „Deutschland“ eine Fleischwurst ausgemacht. Auf einem Bette, der in die Fische geteilt war, verpackten sie dem Führer der Fische zwei Flaschen Sekt. Erst, nach 24 Jahren, ist die Flasche am Westrand der Insel Sekt angebrochen und von einem Inselbewohner aufgefunden worden. Daß die Abfeder der Post ihr Verschicken nach so langer Zeit noch wirksam einfinden müßten, haben sie sich seinerzeit gewiß nicht träumen lassen. Ebenwomöglich werden sie jetzt, wo der Sekt so teuer geworden ist, davon erodiert sein.

Aus Nah und fern.

Elstleth, den 7. Oktober.

Die Gartenbauausstellung am letzten Sonntag und Montag fand bei den hiesigen Gartenfreunden lebhaftes Interesse. Der große Saal des Geisler'schen Gasthauses bot faun genug Platz, um das ausgestellte Obst und Gemüse aufzunehmen. Auf langen, weißgeputzten Tischen prangte herrliches Obst, der leuchtend gelbe Zitronenapfel neben rotbackigen Goldparmanen und Pigeons, die unscheinbar, aber desto edlere Cog-Orangenreinetze, der reichtragende Schöne von Voskoop und viele andere Apfelsorten in schönen Exemplaren; dabei köstliche Birnen von der anspruchsvollen Kogbirne bis zu pfundschweren Riesen der Spalterzucht. Die beiden Preisrichter, die Herren Gartenbaudirektor J. m e l l e n b u r g und San.-Nat. Dr. F r a n k e n b e r g e hatten keine leichte Aufgabe und waren des Lobes voll über die wohlgeordnete Veranstaltung des Obst- und Gartenbauvereins. Daß die Gemüseabteilung nach Menge und Qualität hinter dem Obst zurückblieb, hatte vor allen 2 Urteilen, die überaus große Trockenheit des verfloffenen Sommers, die zwar bei Kartoffelernte günstig, der Entwicklung der übrigen Gemüse aber nachteilig war, und die vorgeordnete Jahreszeit. Der Besuch der Ausstellung war, besonders am Sonntag nachmittag, sehr lebhaft.

Die Preisverteilung hatte folgendes Ergebnis:

- A. Obst: 1. Preis und Ehrenpreis des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine (Bronzene Medaille): B. Battermann-Oberge, J. Harms-Elstleth, F. Orth-Elstleth. 1. Preis und Ehrenpreis der Firma Baumeister: Rapt. Hlborn-Elstleth. 1. Preis: Klemmermeister Glandrop-Elstleth, Med.-Nat. Dr. Gliffing-Elstleth. 2. Preise: Rapt. Ahlers-Elstleth, Kaufmann Baumeister-Elstleth, Frau Kloppenburg-Oberge, Bürgermeister Ehlers-Elstleth, C. Grabhorn-Elstletherland, F. Harms-Elstleth, W. Harms-Oberge, D. Hinrichs-Neuenwege, A. Hauertens-Elstleth, M. Albers-Elstleth, Emmo Kuland-Elstleth, Fr. Range-Elstleth, Ed. Wente-Oberge, Fr. Schlüter-Elstleth, Rapt. Schwarz-Vien, Fr. W. Tiefte-Elstleth, Lehrer Waechter-Elstleth, Pastor Wöbden-Elstleth, Malermeister Wessels-Elstleth. 3. Preise: G. Volte-Elstleth, Frau Wm. Braune-Elstleth, J. Dabergh-Elstleth, Gebr. Grube-Oberge, Farenz-Elstleth, Dr. Kaltenbach-Elstleth, Frau Kersten-Elstleth, A. Wüthen-Elstleth, Frau Wüthen-Elstleth, Dr. Müller-Elstleth, Schelpen-Elstleth, Hauptlehrer Tjedmers-Elstleth, Frau Wempe-Elstleth. Ehrenvolle Anerkennungen: G. Bartels-Neuenhof, Hauptlehrer Dirts-Neuenhof, Fräulein Fels-Elstleth, F. Girdes-Elstleth, Rapt. Hüpers-Elstleth, C. Jbbeten-Elstleth, A. Wüthen-Elstleth, A. Pfaffert-Elstleth, A. Redeker-Elstleth. B. Gemüse: 1. Preis und Ehrenpreis (Lopplanze): W. Harms-Oberge, Lehrer Waechter-Elstleth. 1. Preis: Frau Dr. Kaltenbach, Stellmachermeister Stober-Elstleth. 2. Preis: D. Hinrichs-Neuenwege, Dr. Gliffing-Elstleth. Ehrenvolle Anerkennung: M. Albers-Elstleth, Gebr. Grube-Oberge. C. Blumen: 1. Preis: Brüggemann-Elstleth. 2. Preis: Fräulein-Schwarz-Vien. Ehrenvolle Anerkennung: Frau Harms-Oberge, Frau Glandrop-Elstleth, Frau Dr. Kaltenbach-Elstleth, Frau Waechter-Elstleth, B. Eichler-Elstleth, B. Müller-Elstleth, A. Redeker-Elstleth. Außerdem erhielt Dr. Kaltenbach eine ehrenvolle Anerkennung für eine selbstgefertigte Obstpreise. Die Verteilung der Preise (1. Preis 20 M., 2. Preis 15 M., 3. Preis 10 M.) wird demnächst stattfinden. * Als Abgeordnete für die Landesynode sind von der Kreisynode Elstleth vorgeschlagen: Pastor C o n z e - V e r n e , Erasmann Pastor F r e i d r i c h s - O d e n b o r f und Gausmann D. B. C o l o y s t e i n - E l s t l e t h , Erasmann

Gausmann Bulling-Bußhausen. Zwei Abgeordnete sind vom Kreise Elstleth zu wählen.

Im Jugendbund wird am Sonntag und Montag ein Vortrag gehalten über Georg D r o s t e , den blinden, plattdeutschen Dichter aus Bremen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in den Verammlungen des Jugendbundes junge Leute im Alter von 15 bis 25 Jahren als Gäste stets willkommen sind.

Die am 5. Oktober stattgefundenen Zusammenkunft im Hotel „Fürst Bismard“ bewies durch zahlreiche Erscheinungen das tiefe Interesse, welches der Notlage der kleinen Rentner, in die sie durch die Entwertung des Geldes, die Verteuerung der Lebensmittel usw. geraten sind, entgegengebracht wird. Herr P r e s l u h n , Leiter des Oldenburg Rentnerbundes, hatte sich in freundschaftlicher Weise bereit erklärt, einen aufklärenden Vortrag über Zweck und Ziele der Rentnervereinigung zu halten. Jeder andere Stand ist eher in der Lage, diese schwere Zeit zu überleben, weil ihm durch Teuerungszulagen, Gehaltssteigerungen, höhere Löhne, Hilfen an die Hand gegeben sind, der Rentnerstand dagegen allein ist, an seine Erträge aus Hypotheken, feinerzinslichen Papieren usw. angewiesen, die sich in keiner Weise steigern lassen. Dazu kommen große Steuerlasten. Es ist darum wohl nicht mehr weit und feineswegs eine Grube, wenn seitens der Regierung und der Stadterwaltungen dieser unerschiedenen Notlage durch Unterstützungen gesteuert wird und Mittel und Wege gesucht werden, um dieser Verarmung eines ganzen Standes entgegen zu arbeiten. Der Redner sieht diesen Weg am erfolgreichsten in der Bildung von Ortsgruppen, die über das ganze Reich verbreitet, zu der geschlossenen Masse der Rentnervereinigung führen. Auch hier wurde eine Ortsgruppe gegründet, der sich zahlreiche Mitglieder anschlossen. Neue Anmeldungen nimmt jederzeit Fräulein B e r m a n n , Voltenhof, entgegen. Der von der Versammlung einstimmig gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Kapl. F a r d e , 2. Vorsitzende Fräulein F i e l t e , Schriftführer Rapt. G e e m a n n , Ausschussmitglieder Fräulein R o h d e , Frau W a r n s , Rentner Sturm und Rentner J o h n S a u e r l e n .

* Mit Wirkung vom 5. Oktober ab sind die Margarinepreise um 2 bis 3 M. das Pfund erhöht.

* Wieder ein großer Schläger in den Tivoli Lichtspielen! Willy Steh, einer unserer besten Detektive, hat die schwere Aufgabe übernommen, ein geheimnisvolles Verbrechen zu lösen. Die Verfolgung des rasenden D-Juges bringt aufgeregtste Momente mit sich. Gewaltige Szenen bringt dieser Detektivschlager mit sich. „Die Totschaf der Juge Starhope“ ist ein Filmwerk, welches überall mit großem Interesse verfolgt wurde. Daher ist ein Ansehen des Filmes zu empfehlen. Nebenbei gelangt noch ein sehr schönes Programm zur Vorführung. Erwähnt sei nochmals, daß die Vorstellungen jetzt um 8 Uhr beginnen. Herr S ö h l wird im Laufe des Winters mehrere ganz große Sachen bringen, die der Länge halber an mehreren Tagen laufen müssen. Um morgigen Sonntag verläßt nicht die nächste Vorführung!

* Wir weisen erneut auf die demnächst beginnenden Vorträge hin — siehe Anzeige — die im Unterrichtsraum der Fortbildungsschule dargeboten werden sollen. Am Montag, den 17. Oktober, wird Herr Pastor W ö h l e n , am Mittwoch, den 19. Oktober, Herr Professor J m m l e r sprechen, während Herr W e a c h t e r voraussichtlich auch noch in derselben Woche mit seinen Vorträgen beginnen wird. Der Anfang der Vorträge ist abends 8 1/2 Uhr.

* Ein schön gezeichneter großer Duntpecht ist im Garten des Herrn von E. am Freitag gesehen worden. Der Duntpecht ist ein immer feltener werdender Vogel.

Kursbericht

Elstlether Bankverein, Elstleth, vom 7. Oktober 1921.

Aktien:	Brief	Geld
Elstlether Heringsfischerei-Gesellschaft	700.—	651.—
Elstlether Wert	498.—	480.—
Friedrichs Wert	390.—	388.—
Oldenburg-Portugiesische D. Ges.	925.—	860.—
Braker Heringsfischerei-Gesellschaft	750.—	720.—
Bijurgis Heringsfischerei-Gesellschaft	425.—	410.—
Norddeutsche Waggonfabrik	525.—	540.—
Waggonbau-Anstalt Oldenburg	663.—	658.—
Chemische Fabrik Oldenburg	660.—	600.—
Deutsche Kromhout-Motoren	329.—	326.—
W. Ludolph Aktien-Gesellschaft	270.—	262.—
Holland-Linie Bremen	485.—	472.—
Hansa-loyd-Werke	302.—	285.—
Aktien-Gesellschaft Weser	—	575.—
G. Seebeck Aktien-Gesellschaft	—	715.—
Joh. C. Tecklenburg Aktien-Gesellschaft	910.—	—
Dampfischiff-Gesellschaft Neptun	—	920.—
Bremer Chemische Fabrik Hude	—	830.—
Bremer Industrie-Werke	—	840.—
Delmenhorster Industrie-Werke	800.—	797.—
Deutsche Industrie-Werke Hanfa	—	—
Bremer Schokoladen-Aktien-Gesellschaft	1410.—	1400.—
Atlaswerke	604.—	601.—
Dampfischiff-Gesellschaft Argo	—	1000.—
Dampfischiff-Gesellschaft Hanfa	455.—	452.—
Hamburg-amerikanische Pateifahrt	402.—	398.—
Hamburg-Bremer-Afrika-Linie	398.—	—
Norddeutscher Lloyd	400.—	398.—
Deutsche Dampfischerei Nordsee	1590.—	600.—
Devisen:		
Holland	3921.45	3913.55
England	457.—	456.—
America	121.12 1/2	120.87 1/2

Entrichtung des Reichsnotopfers.

Abgabepflichtige, deren Vermögen bei der Veranlagung zum Reichsnotopfer Beträge hinzugerechnet sind, die an Verwandte in Linie vererbt oder zu Stiftungen vererbt worden sind, berechnigt, die auf diese hinzugerechneten Beträge verhältnismäßig die Abgabe nach den Vorschriften zu entrichten, die für ihre Abgabepflicht gelten. Auch dieser Teil der Abgabe kann also die Abgabe selbstgezeichneter Kriegsanleihe zum Vorzugsfurze nach dem Gesetz entrichtet werden, wenn der Zuwendende bis zum 31. Oktober d. J. oder, wenn der einseitige Steuerbescheid erst zugestellt wird, binnen 1 Monat nach der Zustellung des einseitigen Steuerbescheides, beim Finanzamte erklärt, daß er diesen Betrag selbst entrichten will.

Über die Erklärung erteilt das Finanzamt dem Schenker eine Genehmigung. Die Frist zur Eingabe der Kriegsanleihe auf den vom Steuerzahler zur Zahlung übernommenen Betrag (§ 13 Abs. 3 des Gesetzes) beträgt einen Monat, sie beginnt mit der Zustellung der Genehmigung.

Oldenburg, den 3. Oktober 1921.

Landesfinanzamt, Abteilung I.
S. B.: gez. Meyer.

Amtsvorstand Amtsverbandes Elsflleth.

Elsflleth, den 5. Oktober 1921.

Betrifft:

Bergnügungssteuerordnung.

Übernahme infolge der Bestimmungen des Reichsrats vom 9. Juni 1921.

Der in der Versammlung des Amtrakates am 21. v. M. gefaßte Beschluß liegt in der Zeit vom 10. bis zum 23. d. M. im Zimmer 1 der Amtsverbandsverwaltung in Elsflleth zur Einsicht aus. Etwasige Änderungen sind in derselben Zeit schriftlich bei uns einzureichen.
S. A.: Ellinghausen, Obersekretär.

Amt Elsflleth.

Elsflleth, den 1. Oktober 1921.

Bei der am 22. September 1921 von der Ziegenbock-Röhrungs-Kommission abgehaltenen Ziegenbock-Hauptföhrung wurden folgende Ziegenbock-Gelege föhrt:

1. der Ziegenbock des Ziegenzuchtvereins Elsflleth, 1 Jahr 6 Monate alt, Name: Fritz,
2. der Ziegenbock desselben, 6 Monate alt, Name: Karl,
3. der Ziegenbock des Ziegenzuchtvereins Wardenfleth, 1 Jahr 6 Monate alt, Name: Anton,
4. der Ziegenbock desselben, 6 Monate alt, Name: Edo,
5. der Ziegenbock des Hof. Ritter, Elsflleth, 1 Jahr 6 Monate alt, Name: Hugo,
6. der Ziegenbock des Georg Suhr, Moordorf, 1 Jahr 6 Monate alt, Name: Herbert,
7. der Ziegenbock der Ww. Farms, Weferdeich, 1 Jahr 6 Monate alt, Name: Jefe,
8. der Ziegenbock des D. Siebenburg-Hannöver, 5 Monate alt, Name: Jakobus,
9. der Ziegenbock des Georg Linz-Harmenhausen, 1 Jahr 6 Monate alt, Name: Herbert,
10. der Ziegenbock des H. Meiste-Wehrderhöhle, 2 Jahre 6 Monate alt, Name: Hans,
11. der Ziegenbock desselben, 5 Monate alt, Name: Jan,
12. der Ziegenbock des Georg Erde-Warfleth, 6 Monate alt, Name: Max,
13. der Ziegenbock desselben, 6 Monate alt, Name: Siegfried.

S. A.:
Ellinghausen,
Obersekretär.

Verstand der Volksschule.

Elsflleth, den 7. Oktober 1921.

Der Voranschlag für 1921/22 liegt vom 10. d. M. ab auf dem Rathaus in der Stadtkämmerei aus.
G. Herk.

Zu verkaufen:

Aktie der Elsfllether Heringsfischerei
und
Aktien des Elsfllether Holzcomptoirs.

Angebote bis zum 10. Oktober d. J. erbeten.

H. Fels, amtl. Auktionator.

Lienen. Landwirt Wilhelm Böning zu Ober-
melwarden beabsichtigt seine in Lienen belegene

Schumacher'sche Landwirtschaft und Handlung

mit vollem Betriebs-Invontar mit Antritt zu Mai 1922
zu verkaufen.

Die Wirtschaft ist direkt an der Hauptverkehrsstraße
gelegenen. Die Gebäude sind im besten Zustande und
halten außer geräumiger Wohnung Gast- und Klub-
zimmer, Saal und Laden. Elektrische Lichtanlage ist vorhanden.
Einem strebsamen Geschäftsmann wird hier sichere
Einkünfte geboten.

Definitiver Verkaufstermin ist angesetzt auf
Freitag, den 17. Oktober, nachm. 5 Uhr,
wenn zu verkaufenden Hause und kann bei genügender
Sicherheit der Zuschlag sofort erteilt werden.

Auskunft erteilt auch Aukt. P. Bargmann, Elsflleth.

Carl Kuck, amtl. Auktionator.

Oldenburg, den 17. Oktober, nachm. 5 Uhr.

Auskunft erteilt auch Aukt. P. Bargmann, Elsflleth.

Carl Kuck, amtl. Auktionator.



Henko

Henkel's Wasch-
Bleich-Soda
unverfälscht für Wäsche und Hausarbeit
Hersteller: Henkel & Co., Düsseldorf

Sebung

der Gartenlandpacht

am Sonnabend, den 8. Oktober,
nachmittags von 1—6 Uhr und
Sonntag, den 9. Oktober,
vormittags von 8—12 Uhr.
Gehoben werden à Quadrat-
rute 5 Mark.

Hinrichs, Neuenwege.

Empfehle:



Echte Halberstädter Würstchen

in Dosen und Paarweise.
Für Wieder-
verkäufer: **Fabrikpreise**

Ferner:

la Holländer Vollfett

Dänischer Käse

Leberwurst in Dosen.

B. Aehnitz, Mühlenstr. 13 Fernruf 63.

Nordermoor. Habe
Einmachbirnen ab-
zugeben.

G. Abeler.

Wardenfleth. Zu verkaufen
befe

7-Wochen-Zertel

und ein
fettes Schwein.

Joh. Stolz.

1 Ochsrind

und 8 Tage altes
Bullkalb

zu verkaufen.
B. Battermann, Oberwege.

Preiswert zu verkaufen ein
tadellos erhalt. weißemalierter
Sparherd.

Nachzufragen in der Geschäftsstelle.

Zu verkaufen
ein Paar neue hohe
Damenstiefel, 120 M

Nachzufragen in der Geschäftsstelle.

Zugelassen
ein Huhn.

Gegen Kostenerstattung bis 10. d. M.
abzugeben.

H. Fels.

Landgemeinde Elsflleth.

Die Liste der Schöffen und Geschworenen liegt im Geschäfts-
zimmer des Unterzeichneten vom 4. bis 18. d. M. aus.

Deichstücken, 3. Oktober 1921. Der Gemeindevorstand.
S. G. Glüsing.

Auf gute Haushypothek suche ich zum 1. November d. J. noch

7000 Mark

anzuleihen und auf gute Landhypothek

20000 Mark.

Baldige Angebote erbitte

P. Bargmann, Auktionator.

Elsflleth.

Günstiger

als zu den bisherigen
Preisen werden. Sie
voraussichtlich so bald
nicht wieder kaufen können.

Möbel

Einzelne und komplette

Wohnungs-Einrichtungen bieten wir, so weit der Vorrat an fertigen
Möbeln reicht, noch zu den bekannten niedrigen Preisen an.

Einkauf

Durch frühzeitigen

sollten sich Möbelfuchende die Vorteile nicht entgehen lassen, die wir
infolge unserer großen Auswahl von sehr preiswerten Einrichtungen
heute noch

bieten können.

Gebr. Addicks, Brake

Möbel- und Dekorationsgeschäft
Tischlerei Polstererei.

Fernsprecher 644.

Empfehlen unseren

Prämienstier „Gerando“ Nr. 7276,

B.: „Germane“ vom „Talisman XII“,

M.: „Saranda III“ vom „Talisman XII“,

zur Zucht. Deckgeß 200 M.

Badische Anilin- und Soda-Werke,

Abteilung: Landwirtschaft Neuenfelde.

Zahn-Praxis Kreutz,

Elsflleth, Bahnhofstr. Nr. 8.

Telephon 45.

Sprechstunden

täglich von morgens 9 Uhr

bis abends 6 Uhr.

Nur erstklassige Arbeiten.

Brücke.

Spezialität:

Brücken in Gold u. Metall.

Der feststehende naturgetreue

Zahneratz ohne die lästige

Gaumenplatte; sowie

Kronen, Stützähne, Füllungen

und alle vorkommenden Arbeiten.

::: Zahnziehen :::

in örtlicher Betäubung

Eigenes

modern eingerichtetes

Laboratorium, wo nur

erf. Kräfte beschäftigt sind.

Schonendste gewissenhafte Behandlung,

speziell für Englische und Peruvise,

bei billigsten Preisen.

Reparaturen in einem Tage.

Behandlung von Krankentassenmitgliedern.

Kammerjäger Diekmann

(staatl. konzess. alter Jagdmann)

ist gegenwärtig in Elsflleth und Umgegend und vertilgt radikal
unter einjähriger schriftlicher Garantie Ratten, Mäuse, auch bei ge-
füllten Scheunen, Speichern, Wägen, Schwänen usw. nach alt-
bewährter Spezial-Methode. Erfolg bereits ersichtlich innerhalb weniger
Minuten. Bestellungen erbitte sofort an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ich wasch' bei Euch im Haus nur dann
Wenn ich Persil bekommen kann!



Kein Waschbrett, kein Reiben
und Bürsten; schnelles und
leichtes Waschen bei größter
Schonung des Gewebes.

PERSIL
das beste selbsttätige

Waschmittel von größter Waschwirkung.
Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

Ronnings-Kaffee-Bremen
roh und geröstet.
Verkaufsstelle:
B. Achnitz Mühlenstr. 13
Fernruf 63.

„Gute Stube“
Stolle's
Sonntag, den 9. Oktober:
Tanzkränzchen
Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Stolle.
Hantelbrück.

Geisler's Hotel Elsfleth
Sonntag, den 9. Oktober:
Tanz-Kränzchen.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Ernst Geisler.

Deutsche Volkspartei.
Mitglieder-Versammlung
am Sonnabend, 8. Okt., abends 8 1/2 Uhr
im Klubzimmer des „Fürst Bismarck“.
Tagesordnung:
1. Wahl der Vertreter zum Oldenburger Parteitag.
2. Stadtratswahlen.
3. Verschiedenes.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Voranzeige! Am Sonnabend, den 15. Oktober
spricht in einer öffentlichen Ver-
sammlung unser Reichstagsabgeordneter Herr Dr. Silde-
meister aus Bremen.

Volkshochschule, Bezirksamt Elsfleth.
Winterplan 1921/22.
Es sollen folgende Vortragsreihen veranstaltet werden:
1. Staatsbürgerkunde. } Leiter:
2. Einführung in die Malerei. } Herr Bürgereschullehrer Baechter.
3. Wetterkunde. Leiter: Herr Professor Zimmer.
4. Weltanschauungsfragen }
oder }
5. „Der Untergang des Abendlandes“ } Herr Pastor Wöbken.
nach Spengler. }
Listen zur Einzeichnung liegen bis zum 15. Oktober bei Herrn
Auktionator **Vargmann** aus. Honorar für jeden Kurjus 20 M.
Der Vorstand.

Jacket-Anzüge ≡ **Schlüpfer** ≡
Rock-Anzüge ≡ **Ulster** ≡
(Cutaways)
liefern nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz.
Grosses Stofflager **H. G. Lange.**
Ueber 50 verschiedene Muster. Billigste Preise.
— Neueste Formen. —
Fernruf 221.

Gottesdienstliche Nachrichten.
Sonntag, den 9. Oktober:
9 1/2 Uhr: Gottesdienst zu spät.
Kinderlehre.
Deutsch-Christlicher Jugendbund.
Sonntag abends 8 Uhr: Jung-
männerabteilung. Drosche-Abend.
Mittwoch abends 8 Uhr: Jung-
mädchenabteilung wie am Sonntag

**Private
Handelschule
Sophie Picker
Brafé i. D.**
Anmeldungen für die am 14. Ok-
tober beginnenden Kurse werden
jetzt entgegen genommen.

**Zum Schlachten
und Würstmachen**
empfehlst sich
Willy Schmidt, Reichshafen.

**Bettstellen
und
Matratzen**
preiswert.
Fr. Röfer,
Fernruf 208.

Empfehle meine beiden mit der
ersten Staatsprämie prämierten
Eber
zur Zucht.
Herr Meiners, Vardenfleth.

Haarausfall
Schuppen beseitigt das herrlich
duftende Antio-Vitellinöl „Vobin“.
Jedes Haar wird prächtig.
Zu haben: **Elsfleth-Drogerie.**

Fette, gesunde
Schweine
erzieht man durch
SOWA
Kutter & Heisabe

Erhöht die Freiluft, verhindert
Knochenweiche und heilt solche in
wenigen Tagen.
Regelt die Verdauung,
vertreibt Würmer.
Pakete 2,50, 5,—, 12,—, 23.—
in **Elsfleth:**
Elsfleth-Drogerie
(C. W. Rohrmann).
Nehme noch
Milchkunden
an.
Georg Schmidt, Reichshafen

Auto-Vermietung.
Chr. Tyedmers, Elsfleth
Telefon 27.

Empfehle
in frischgeräucherter Ware:
ff. **Goldbarsch,**
ff. **Bücklinge,**
ff. **Schellfische,**
ff. **Nale.**
Cl. Vogeley.

Prächtiges Haar
erzeugt Dr. Busfelds Birkenwasser.
Zu haben: **Elsfleth-Drogerie.**

Die
„Rofa“
Schreibmaschine
übertrifft alle.
Fabrikpreis Mk. 2400
Herschel & Co.
Bremen, Am Markt
15-16

Gewerkschafts-Kartell.
Sonnabend, den 8. Oktober,
abends 8 Uhr,
Sitzung.
Der Vorstand.

Mandolinen-Verein Elsfleth
Mitgliederversammlung
Sonnabend, den 8. Oktober.
Es ist Pflicht eines jeden,
zu erscheinen.
Der Vorstand.

Elg-
fether
Schützen-
Verein.
Sonntag, den 9. Oktober,
von Nachm. 1 Uhr an:
**Preis-
schießen.**
Nach Schluß des Schießens:
**Gemütliches
Beisammensein**
der Mitglieder mit Damen
im „Lindenhof.“
Für Unterhaltung wird gesorgt
Der Schießmeister.

Wohnräume,
gebiegen in Form und An-
führung, solide Arbeit,
billigster Berechnung.
Joh. Rowold,
Tischlermeister.

Tivoli-Lichtspiel
(Mühlentstraße).
Spannend!
Sonntag, den 9. Okt.
abends 8 Uhr:

Die Erbschaft
der
Inge Stanhope
Detektiv-Schlager in 5 Akten

Außerdem ein herrliches
Lustspiel.

„Zur Börse“, Bern
Am Sonnabend, dem 8. Okt.

Konzert
mit nachfolgendem **BALL**
Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
J. Dunker.

Stedinger Hof
Sonntag, den 9. Oktober,
Tanzkränzchen
Anfang 5 Uhr.
Es ladet höflichst ein
Emil Kämke.

Weinschenke, Weserdeich
Freitag, den 14. Oktober
(Erntefest):

Ernteball.
Anfang 4 Uhr.
Musik von Herrn **Bellmer.**
Es ladet freundlichst ein
H. Graben.